

Holger Starke

„Eintracht und Zwietracht: Die Gründung des Deutschen Brauer-Bundes“

Im Jahre 1871 wurde in Dresden der Deutsche Brauer-Bund, die noch heute bestehende Dachorganisation der deutschen Brauindustrie, gegründet. Erste Bestrebungen zur Vereinigung der deutschen Brauer hatten in den 1850er Jahren in Südwestdeutschland und Bayern eingesetzt. Diese Initiativen waren nicht von den Bierbauern selbst, sondern von Herausgebern und Redakteuren von Fachzeitschriften ausgegangen. Schließlich war es der Dresdner Chemieprofessor Hugo Fleck, der alle am Brauwesen Interessierten für Ende Juli 1870 zum ersten allgemeinen deutschen Brauertag nach Dresden einlud. Wegen des Ausbruchs des Deutsch-Französischen Krieges musste die Zusammenkunft noch einmal um ein Jahr verschoben werden. Am 27. Juli 1871 beschlossen die Teilnehmer – angereist waren mehrere hundert Personen bis aus Amerika und Russland – die Gründung des Bundes. Tagesordnung und Bundesstatuten, beide vom Dresdner Organisationskomitee unter Hugo Fleck vorbereitet, erfuhren im Verlauf der Diskussion starke Änderungen. So verschob sich der Schwerpunkt der Diskussion bald von fachlichen und gesundheitspolitischen auf Fragen der Bierbesteuerung. Anstelle eines straff organisierten Verbandes kam vorerst nur ein lockerer Zusammenschluss – in den Grenzen des neu gegründeten Kaiserreiches – zustande.

Der Blick auf die Gründungsgeschichte des Deutschen Brauer-Bundes ist unter mehreren Gesichtspunkten von Interesse. Zum einen ist ersichtlich, dass Verbandsgründungen dieser Art im Zuge einer Zeit lagen, die von der Durchsetzung der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit und dem Zusammenwachsen der Staaten des Deutschen Zollvereins auf ökonomischem Gebiet gekennzeichnet war. Zwischen Jahrhundertmitte und Reichsgründung wurden die letzten Beschränkungen aus dem Zunftbrauwesen aufgehoben. Die industrielle Marktproduktion konnte allmählich an Raum gewinnen; Ansätze zur wissenschaftlichen Durchdringung des Brauprozesses wurden unternommen. Zum anderen ist anhand der Gründungsgeschichte die Rückwirkung von Zeitergebnissen auf Denken und Handeln der Zeitgenossen erkennbar. Dies zeigte sich u. a. an der weit gehenden Änderung der Programmatik, die auf der Dresdner Gründungsversammlung von 1871 vorgenommen wurde.

Anliegen des Beitrages wird es sein, die Entstehung des Deutschen Brauer-Bundes vor der Folie der ökonomischen und politischen Prozesse jener Zeit zu beleuchten, wobei mentalitätsgeschichtliche Fragen nicht ausgespart bleiben können.

Zum Autor

- Dr. Holger Starke
- geb. 11. Januar 1962 in Dresden
- Historiker, Kustos für Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte, Stadtmuseum Dresden
- Autor mehrerer Ausstellungen, Autor und Herausgeber zahlreicher Veröffentlichungen zur Stadt- und Wirtschaftsgeschichte Dresdens und Sachsens (u. a. Herausgeber des dritten Bandes der Geschichte der Stadt Dresden, Stuttgart 2006).